

Universität Tübingen unterstützt kirchliche Gesundheitseinrichtungen in Nigeria

Mehr als ein Viertel der untersuchten Arzneimittel entsprechen nicht den Anforderungen des Arzneibuches: Das ist das Ergebnis einer Studie, die Forscher des Pharmazeutischen Institutes der Universität Tübingen gemeinsam mit einer nigerianischen kirchlichen Zentralapotheke durchgeführt haben.

Die »Faith-Based Central Medical Foundation (FBCMF)« in Enugu/Nigeria wird von Sister Jane Frances Chioke geleitet, die zwölf Jahre im Auftrag ihres Ordens in Deutschland gearbeitet hat. FBCMF beschäftigt 18 Mitarbeitende und unterhält ein mehrere Hundert Quadratmeter großes Arzneimittellager in Enugu, von dem aus sie vor allem kirchliche Gesundheitseinrichtungen in drei nigerianischen Bundesländern beliefert. Die Arzneimittel kauft FBCMF lokal von pharmazeutischen Herstellern und Großhändlern. Die Sicherung der Qualität der Arzneimittel ist dabei eine Herausforderung. FBCMF ist Mitglied des »Difäm-EPN Minilab Netzwerkes«, das von Difäm Weltweit in Tübingen und vom Ecumenical Pharmaceutical Network (EPN) in Nairobi/Kenia initiiert wurde. Mithilfe des in Deutschland vom Global Pharma Health Fund (GPHF) und der Firma Merck KGaA entwickelten GPHF Minilab® testen die Mitglieder dieses Netzwerkes Arzneimittel auf ihre Wirkstoffe.

Ziel der aktuellen Studie war es, FBCMF bei der Auswahl von Herstellern und Großhändlern zu unterstützen, die Arzneimittel guter Qualität liefern. Dazu haben nigerianische Mitarbeiter 260 Arzneimittelproben gekauft, so-

wohl bei lizenzierten Herstellern und Großhändlern als auch von pharmazeutischen »Märkten« mit unklarem Lizenzierungsstatus.

Unter den Arzneimittelproben waren vier, die den deklarierten Wirkstoff nicht enthielten. Eines davon enthielt den falschen Wirkstoff Paracetamol anstelle des deklarierten Cotrimoxazol. Alle vier Proben waren Fälschungen, unter Angabe von nicht existenten Herstellerfirmen und mit Schreibfehlern auf den Etiketten. Drei davon enthielten in ein und demselben Arzneimittelbehälter Tabletten mit verschiedenen Prägungen, mit oder ohne Bruchrillen. Diese vier Proben waren auf den pharmazeutischen »Märkten« gefunden worden.

Eine detaillierte Prüfung aller Proben auf Wirkstoff-Gehalt und Wirkstoff-Freisetzung wurde an der Universität Tübingen durchgeführt. 66 der Arzneimittelproben (25,4 Prozent) entsprachen nicht den Anforderungen des US-amerikanischen Arzneibuches, darunter 37 (14,2 Prozent) mit extremen Abweichungen. Darunter Dexamethason-Tabletten, für die in der Zeit der Covid-19-Pandemie eine große Nachfrage bestanden hatte: Von 22 untersuchten Proben bestand nur eine die Qualitätsprüfung. Die Tübinger Forscher baten ein zweites, unabhängiges Labor, dieses Resultat zu bestätigen, und informierten dann die Weltgesundheitsorganisation, die ihrerseits die nigerianische Arzneimittelaufsichtsbehörde NAFDAC verständigte. Diese verfügte daraufhin die Markt-

KURS »PHARMACY IN GLOBAL HEALTH«

Der Kurs wird vom Pharmazeutischen Institut der Universität Tübingen und den gemeinnützigen Organisationen Apotheker helfen und Difäm Weltweit angeboten.

Der Seminarteil des nächsten Kurses findet vom 10. bis 19. März 2025 statt, für fünf Tage in Präsenz in Tübingen und für drei Tage online. Im Anschluss erstellen die Teilnehmenden eine Projektarbeit (Ort und Zeit frei wählbar) und präsentieren diese online am Samstag, 28. Juni 2025. Der Kurs wird als Fortbildung für Apothekerinnen und Apotheker mit voraussichtlich 60 Fortbildungspunkten akkreditiert.

Weitere Informationen unter www.pharmbiol.uni-tuebingen.de/ak-heide/kurs-pharmacy-in-global-health/

rücknahme der beanstandeten Medikamente in Nigeria.

Die Tübinger Doktorandin und Apothekerin Julia Gabel und der Studienleiter Professor Lutz Heide fuhren nach Enugu/Nigeria und berichteten dort im Gesundheitsministerium über die Studienergebnisse. Der Gesundheitsminister des nigerianischen Bundesstaates Enugu, Professor Immanuel Ikechukwu Obi, der die Durchführung dieser Studie genehmigt hatte, dankte für die Übermittlung der Resultate. /

Autoren:
Julia Gabel, Christine Häfele-Abah und Lutz Heide



Teilnehmende des Workshops zur Arzneimittel-Qualitätssicherung in Enugu. Vordere Reihe, Mitte: Sister Jane Frances Chioke, links: Professor Lutz Heide, rechts: Julia Gabel

Foto: Lutz Heide und Julia Gabel, Universität Tübingen